

Übung zum Einsatz des Films „Heimat Zweimal. Flüchtlinge in Rheinland-Pfalz zeigen, was sie können und wollen“ im (berufsbezogenen) Deutschunterricht

Ziel

Der Filmeinsatz im Unterricht kann generell die Fähigkeit der Kursteilnehmenden fördern, konzentriert und kritisch zu sehen und zu hören (Seh-Hör-Verstehen). Außerdem beziehen Filme die Realität in den Unterricht (also in den Spracherwerbsprozess) ein. Die Verbindung von Sprache, Gestik und Mimik wird sichtbar, die meist aus dem Lernprozess ausgeblendet wird.

Material / Aufwand

- » Filmkopie oder Internetzugang zur Online-Betrachtung, PC oder Laptop mit DVD-Laufwerk, Beamer mit Leinwand oder große weiße Wand für die Projektion, oder Fernseher und DVD-Spieler, Lautsprecher
- » Flipchart, Tafel
- » Arbeitsblätter (Schlüsselwörter, Impulsfragen)
- » ggf. Bildmaterial zu einzelnen Schlüsselwörtern

Zeit

mind. 1 ½ Stunden

Raumbedarf

Der Gruppengröße entsprechend ist der Raum mit Stühlen ausgestattet; genügend Raum, um gemeinsam den Film schauen zu können

Teilnehmende





bis 15 Personen

Zielgruppe

Sprachkursteilnehmende, die bereits Deutsch-Sprachzertifikate erworben haben bzw. Grundkenntnisse in Deutsch haben (Verständnis und Sprechen) – ab A1 möglich.

Heimat Zweimal ist eine Kooperation der Netzwerke InProcedere und IQ Rheinland-Pfalz.

 <p>inprocedere Bleiberecht durch Arbeit</p>	<p>gefördert durch:</p>  <p>Xenos Arbeitsmarktlche Unterstützung für Bleiberechtigte und Flüchtlinge</p>  <p>Bundesministerium für Arbeit und Soziales</p>  <p>ESF Europäischer Sozialfonds für Deutschland</p>  <p>EUROPÄISCHE UNION</p>
--	---

 <p>IQ Netzwerk Rheinland-Pfalz</p>	<p>gefördert durch:</p>  <p>Bundesministerium für Arbeit und Soziales</p>  <p>Bundesministerium für Bildung und Forschung</p>  <p>Bundesagentur für Arbeit</p>
<p>Netzwerk „Integration durch Qualifizierung (IQ)“</p>	

Übungsverlauf

1. Abschnitt - Vorbereitung (Wortschatz, Erarbeiten von Wissen) ca. 15 Minuten

Die Teilnehmenden werden auf den Film „Heimat Zweimal“ eingestimmt. Sie werden aufgefordert, ihre Gedanken zu nennen, die ihnen zu den Begriffen „Heimat“ und „Flucht“ einfallen. Die Antworten können ins Plenum gerufen und jeweils in einem Assoziogramm an der Tafel/auf dem Flipchart festgehalten werden.

Unterstützend kann Bildmaterial zu den Begriffen „Heimat“ und „Flucht“ eingesetzt werden. Es können Einzelbilder oder Bilderreihen sein, welche der Annäherung zum Filmthema dienen und nicht unbedingt dem Film entnommen sein müssen.

Die Kursleitung gibt anschließend eine kurze Inhaltsangabe zu dem Film, etwa:

„Der Kurzfilm entstand im Rahmen eines Workshops mit Flüchtlingen aus Rheinland-Pfalz, die bereit waren, ihre Biographie und ihr Ankommen in Deutschland zu zeigen und darüber zu berichten. Die Flüchtlinge erzählen von ihrer Integration in den Arbeitsmarkt nach ihrer Ankunft in Deutschland. Sie berichten von ihren Erfolgen, von Hürden, denen sie sich gegenüber sehen und ihrer Hoffnung für die Zukunft. Unter Anleitung erarbeiteten die Teilnehmenden das Konzept des Films und drehten viele Szenen eigenhändig.“

2. Abschnitt - Film Sehen (Erfassung des Inhaltes, Wortschatz) ca. 45 Minuten

Bevor der Film gemeinsam angeschaut wird, werden die Teilnehmenden aufgefordert, sich Notizen zu machen mit bspw. Wörtern, die sie nicht kennen oder verstehen, aber auch zum Inhalt des Films.

Dann wird der Film einmal komplett am Stück angeschaut.

Anschließend wird erfragt, was die Kursteilnehmenden verstanden haben und welche Wörter und/oder Situationen unklar sind (Erfassung der Handlung/Inhaltszusammenfassung und -wiedergabe). Die unbekanntesten Wörter, sprachlichen Besonderheiten werden notiert und erklärt (Wortschatz).

Der Film wird noch einmal geschaut. Nun sollen sich die Kursteilnehmenden Notizen zu den einzelnen Protagonisten im Film machen.

3. Abschnitt - Nachbereiten (Verständnissicherung, Meinungsbildung, Interpretation) ca. 30 Minuten

Die Notizen, die sich die Kursteilnehmenden gemacht haben, während sie den Film zum zweiten Mal anschauten, werden nun ausgewertet. Die Zugänge können unterschiedlich sein:

- » Impulsfragen als Einstieg ins Gespräch miteinander
- » Einzelne Personenbeschreibung, Personencharakterisierung
- » Bildbeschreibung (bspw. Zusammenfassung einer Szene)
- » Beschäftigung mit einzelnen wichtigen, auch landeskundlichen Informationen und ggf. deren Erweiterung (bspw. Projektarbeit)
- » Kritische Äußerungen zu Inhalt und Gestaltung
- » Zusammenstellung themenspezifischen Wortschatzes (bspw. Heimat, Flucht, Arbeit)

*Material von Katrin Wehmann,
Deutsch-Sprachtrainerin und Kulturanthropologin, ism e.V.*